

Inhalt

Per Klick zum gewünschten Thema:

- Teilnahmeappell für Förderpreis „Duale Ausbildung 2026“ versandt
- „Was macht eigentlich Pauline Böke?“ – Gewinnerin des Förderpreises 2024
- „Ausbildung wird mit Arbeit verwechselt“ - Ergebnisse einer aktuellen Online-Umfrage
- MentoGaLand – Weiterbildung einfach machen
- Ausbildungswege NRW – Förderprogramm stärkt duale Ausbildung
- Infoveranstaltung „Ausbildung im Gartenbau erleben“
- KI-Qualifizierungsangebot „AzubiTrain“ startet Pilotphase in NRW
- Onboarding von (ausländischen) Auszubildenden

Teilnahmeappell für Förderpreis „Duale Ausbildung“ 2026 versandt

Der Förderpreis „Duale Ausbildung“ möchte die Aufmerksamkeit auf die besondere Bedeutung dieses Ausbildungswegs lenken und besondere Leistungen würdigen. Seit 2015 engagiert sich die VerbundVolksbank OWL Stiftung für die Stärkung und Anerkennung der dualen Ausbildung in der Region. Der Preis ist aktuell mit insgesamt 25.000 Euro dotiert und richtet sich an junge Menschen, die ihre Ausbildung mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossen haben und sich zudem ehrenamtlich engagieren. Die Verleihung findet am 25. November 2026 im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn statt. Bewerbungen sind bis zum 15. August 2026 möglich.

Seitens der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wurden alle Absolventinnen und Absolventen angeschrieben, die in den Jahren 2024 und 2025 im Gebiet Ostwestfalen-Lippe (OWL) eine Ausbildung in einem „grünen Beruf“ mit einer Abschlussnote von besser als 2,0 abgeschlossen haben. Den Anschreibern war jeweils der entsprechende Informationsflyer beigelegt. Den Teilnehmenden wünschen wir viel Erfolg!

„Was macht eigentlich Pauline Böke?“

Interview mit der Gewinnerin des Förderpreises „Duale Ausbildung“ 2024



Pauline Böke, Gewinnerin des Förderpreises 2024

Wie hast du den Moment erlebt, als du erfahren hast, dass du gewonnen hast und wie die Preisverleihung?

Ich habe ehrlich gesagt nicht wirklich damit gerechnet, zu gewinnen, da ich die Konkurrenz als sehr stark empfunden habe. Umso größer war dann die Freude, als mein Name aufgerufen wurde und ich nach vorne kommen durfte. Die Preisverleihung selbst habe ich als sehr feierliche und wertschätzende Veranstaltung erlebt. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre, die dazu eingeladen hat, mit anderen ins Gespräch zu kommen und neue Menschen mit einem ähnlichen Ausbildungsweg kennenzulernen.

Neben einem besonders guten Ergebnis der Abschlussprüfung war auch Bedingung für die Teilnahme, dass man sich ehrenamtlich engagiert. Welches Engagement war/ ist das bei dir und welchen Stellenwert hat es für dich?

Ich habe mich als 1. Vorsitzende im studentischen Verein „Tierhaltung – modern & transparent e.V.“ engagiert. Dieses Engagement hat für mich einen sehr hohen Stellenwert, weil es mir als Landwirtin besonders wichtig ist, Verbraucher/-innen sachlich und transparent über die Tierhaltung in Deutschland zu informieren. Die Landwirtschaft ist häufig mit Vorurteilen konfrontiert, deshalb liegt es mir sehr am Herzen, den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

Außerdem organisiere ich Bauernhofbesuche für die 5. Klassen meines ehemaligen Gymnasiums. Diese Aktionen bedeuten mir ebenfalls sehr viel, weil Landwirtschaft im schulischen Alltag oft nur am Rande behandelt wird. Die Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit, praktische Einblicke zu gewinnen und Landwirtschaft direkt zu erleben.

Was ist seitdem bei dir passiert – beruflich und persönlich?

Ich habe im Sommer 2025 meinen Bachelorabschluss im Studiengang Landwirtschaft an der Hochschule Osnabrück erfolgreich abgeschlossen und studiere aktuell im zweiten Mastersemester Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Agribusiness in Göttingen. Auch persönlich hat mich diese Zeit sehr weitergebracht. Durch den Umzug in eine neue Stadt durfte ich viele neue und nette Kommilitonen/-innen kennenlernen und viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Hat der Förderpreis deinen weiteren Weg beeinflusst? Wenn ja, wie?

Der Förderpreis hat meinen weiteren Weg auf jeden Fall positiv beeinflusst. Die Auszeichnung hat mir gezeigt, dass sich Engagement und Einsatz lohnen. Dadurch bin ich deutlich selbstbewusster in meinem Beruf geworden und fühle mich in meinem beruflichen Werdegang nochmals bestätigt.

Welche Tipps hast du für Auszubildende, die sich für den Förderpreis 2026 bewerben möchten?

Nehmt euch die Zeit, Euch detailliert mit der Bewerbung zu befassen. Dieser Aufwand wird belohnt!

Wo siehst du dich in den nächsten Jahren?

In den nächsten Jahren sehe ich mich definitiv als Landwirtin auf dem elterlichen Betrieb, mit dem langfristigen Ziel, den Betrieb später zu übernehmen. Gleichzeitig könnte ich mir aber auch gut vorstellen, noch eine Promotion anzuschließen.

Was würdest du deinem „Ausbildungs-Ich“ heute mit auf den Weg geben?

Ich würde meinem „Ausbildungs-Ich“ raten, mutiger zu sein und weniger Angst vor neuen Aufgaben zu haben. Man wächst an Herausforderungen und wenn man Leidenschaft für seinen Beruf mitbringt, kann man sehr viel erreichen.

„Ausbildung wird mit Arbeit verwechselt“- Ergebnisse einer aktuellen Online-Umfrage

Die Fachgruppe Landwirtschaft der Gewerkschaft Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und das PECO-Institut haben kürzlich eine Befragung von rund 300 Auszubildenden sowie 70 Fachkräften der landwirtschaftlichen Berufsbildung durchgeführt. Sie zeigt deutliche Defizite in der Ausbildungspraxis. Zentrale Problembereiche sind vor allem die Arbeitszeiten, die Vergütung und die betriebliche Kommunikation.

Viele Auszubildende berichten von langen, oft unregelmäßigen Arbeitszeiten mit zahlreichen Überstunden und unzureichendem Ausgleich. Teilweise würden gesetzliche Vorgaben nicht eingehalten. Gleichzeitig wird die Ausbildungsvergütung als zu niedrig empfunden, was den Eindruck verstärkte, eher als günstige Arbeitskraft denn als Lernende eingesetzt zu werden.

Auch die Ausbildungsorganisation weist Schwächen auf: Das Berichtsheft müsse häufig in der Freizeit geführt werden und es fehlten strukturierte Lernphasen im Betrieb. Zudem werde die Kommunikationskultur vielfach als problematisch beschrieben, etwa durch mangelndes Feedback oder einen rauen Umgangston.

Für die Weiterentwicklung der Ausbildung werden insbesondere mehr Inhalte zu Betriebsführung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kommunikation gefordert.

Als Lösungsansätze empfiehlt die Studie strukturelle Maßnahmen wie den Ausbau der Ausbildungsberatung, eine solidarische Ausbildungsfinanzierung (Umlage), stärkere überbetriebliche Angebote sowie gezielte Fortbildungen für Ausbilder. Ziel ist es, die Ausbildungsqualität nachhaltig zu sichern und attraktiver zu gestalten.

[Gesamtes Hintergrundpapier lesen!](#)

MentoGaLand – Weiterbildung einfach machen



MentoGaLand

Mentorinnen und Mentoren für Gartenbau und Landwirtschaft

MentoGaLand ist ein zukunftsweisendes Projekt für die Weiterbildung in den Grünen Berufen.

Es wird gemeinsam von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und der DEULA Westfalen-Lippe umgesetzt und unterstützt Betriebe im Gartenbau und in der Landwirtschaft dabei, Weiterbildung so zu gestalten, dass sie zum Betrieb und den Weiterbildungsinteressenten/-innen passt.

Besonders im Blick sind dabei geringqualifizierte Mitarbeitende, die die Angebote von Ausbildung und/oder Weiterbildung aus den unterschiedlichsten Gründen noch nicht genutzt haben.

Und so funktioniert es:

Im Betrieb wird gemeinsam mit den Verantwortlichen ermittelt, welchen Weiterbildungsbedarf es gibt und welche Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten die Beschäftigten haben.

Die Beratung ist für Betriebe kostenfrei.

Ein wichtiger Baustein im Projekt sind Weiterbildungsmentorinnen und -mentoren. Sie werden vom Projektteam geschult, um die Potenziale der Beschäftigten zu erkennen und geeignete Weiterbildungsangebote auszuwählen. Sie unterstützen dabei, die Weiterbildung motiviert anzugehen. So bleibt Wissen im Betrieb und neue Kompetenzen werden hinzugewonnen. Die Betriebe können sich praxisnah, strukturiert und mit Blick auf die Zukunft weiterentwickeln.

Aus Betrieben, Weiterbildungsmentorinnen und -mentoren sowie den Bildungsträgern in der Grünen Branche entsteht ein Netzwerk für die Weiterbildung.

Weiterbildung wird sichtbar:

Teilnehmende Betriebe erhalten das Zertifikat ‚Bildungspartner Gartenbau‘ bzw. ‚Bildungspartner Landwirtschaft‘

Sie sichern Wissen im Betrieb, entwickeln Mitarbeitende gezielt weiter, stärken ihren Betrieb für die Zukunft und steigern ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

Weitere Informationen zum Projekt finden interessierte Betriebe und Beschäftigte unter: <http://www.landwirtschaftskammer.de/mentogaland>

Das Projekt MentoGaLand wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und wissenschaftlich-administrativ begleitet vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Bundesinstitut für
Berufsbildung

Ausbildungswege NRW – Förderprogramm stärkt duale Ausbildung

Im vergangenen Jahr ist es gelungen, über die G.I.B. (Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH) Kontakt zu den Coaches beziehungsweise Übergangslotsinnen und Übergangslotsen im Landesprogramm „Ausbildungswege NRW“ aufzubauen. In diesem Rahmen konnten die grünen Berufe sowie weiterführende Informationen zu Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Agrarbereich vorgestellt werden.

Seither besteht ein kontinuierlicher Austausch, der sich als äußerst gewinnbringend erwiesen hat. Insbesondere wurde deutlich, dass den beteiligten Akteurinnen und Akteuren, hauptsächlich Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die vielfältigen Facetten und Perspektiven der grünen Berufe zuvor häufig nur unzureichend bekannt waren. Durch die intensivere Zusammenarbeit konnte hier ein deutlich erweitertes Verständnis geschaffen werden.

Die Vernetzung trägt dazu bei, mehr junge Menschen gezielt auf die Chancen im Agrarbereich aufmerksam zu machen und ihnen passende Zugänge zu eröffnen. Insgesamt stellt die Kooperation somit einen wichtigen Baustein zur Fachkräftegewinnung und zur Stärkung des Berufsfeldes dar.

Infoveranstaltung „Ausbildung im Gartenbau erleben“

Für den 09.06.2026 hatten die Landwirtschaftskammer NRW, der Landesverband Gartenbau NRW e.V. und der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V. die Coaches und Übergangslotsinnen und Übergangslots/-innen des Landesprogramms „Ausbildungswege NRW“ sowie die Berater/-innen der Agenturen für Arbeit Mönchengladbach und des Rhein-Kreises Neuss zu einer Infoveranstaltung mit dem Thema „Ausbildung im Gartenbau erleben“ eingeladen. Ziel der Veranstaltung war die praxisnahe Darstellung der Ausbildungsinhalte in den verschiedenen Fachrichtungen sowie der Entwicklungsmöglichkeiten, die eine Ausbildung im Gartenbau bietet. Veranstaltungsort war die Landesgartenschau in Neuss.



Daniela Peters, Landwirtschaftskammer NRW

55 Personen waren der Einladung gefolgt, darunter Maren Behlau und Stefan Pfeifer, Referatsleiter vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat für Berufliche Ausbildung, und Gaby Holz von der G.I.B. (Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH), Abteilung Jugend und Ausbildung, Übergang Schule-Beruf.

Nach der Begrüßung und einem kurzen Einführungsvortrag zu den Rahmenbedingungen und Fortbildungsmöglichkeiten einer gärtnerischen Ausbildung wurden die Gäste in Gruppen zu Beiträgen geführt, an denen Praktiker/-innen typische Ausbildungsinhalte und Arbeitsfelder, Praxisbeispiele aus dem Berufsalltag sowie Anforderungen, Fähigkeiten und Zukunftsaussichten der jeweiligen Fachrichtung erläuterten.

Am Pavillon des Landesverbandes Gartenbau NRW e.V. informierten Peter Tiede-Arlt von der Landwirtschaftskammer NRW, Versuchsleiter Zierpflanzenbau am Versuchszentrum Gartenbau Straelen, zur Fachrichtung Zierpflanzenbau und Ralf Zirener, ehemaliger Betriebsinhaber der Zirener Baum- und Rosenschulen GbR Frechen, zur Fachrichtung Baumschule.

Die Fachrichtung Friedhofsgärtnerei wurde von Stephan Neuenhofer, Betriebsinhaber aus Mönchengladbach, in der Anlage der Mustergräber vorgestellt. Sarah Schneider vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V. stellte in den Mustergärten die Ausbildungsinhalte der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau vor.

Beim Abschluss mit Kaffee und Kuchen am Landschaftsgärtnertreff äußerten sich die Teilnehmenden durchweg positiv und gaben an, viel für ihre tägliche Arbeit gelernt zu haben und dieses Wissen nun gezielt an Jugendliche weiter geben zu können, womit wichtige Multiplikatoren im Bereich der Nachwuchswerbung für den Gartenbau gewonnen werden konnten.

KI-Qualifizierungsangebot „AzubiTrain“ startet Pilotphase in NRW

Mit dem Angebot „AzubiTrain – Deine Zukunft mit KI“ steht in Nordrhein-Westfalen ein neues, kostenfreies Qualifizierungsprogramm für Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung. Ziel ist es, den kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Ausbildungsalltag zu fördern.

Das Angebot wurde vom Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V. entwickelt und wird durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) begleitet.

Von Mai bis Juli 2026 wird das Programm im Rahmen einer Pilotphase erprobt. Hierfür werden aktuell Ausbildungsbetriebe aus ganz Nordrhein-Westfalen gesucht, die gemeinsam mit ihren Auszubildenden teilnehmen und das Angebot mit weiterentwickeln.

Die teilnehmenden Betriebe erhalten Zugang zu einem kombinierten Lernangebot bestehend aus Live-Online-Sessions und einem flexiblen Online-Lernpfad mit Lernvideos.

Vermittelt werden unter anderem die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz, die Einordnung von Chancen und Risiken sowie praxisorientierte Einsatzmöglichkeiten im Berufsalltag.

Bedeutung für die Ausbildung im Agrarbereich

Auch in den grünen Berufsfeldern gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung. KI-Anwendungen kommen bereits heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz, beispielsweise in der präzisionslandwirtschaftlichen Bewirtschaftung, im Betriebsmanagement oder in der Tierhaltung. Das Programm bietet somit auch für agrarische Ausbildungsbetriebe eine gute Möglichkeit, sich frühzeitig mit entsprechenden Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Interessierte Betriebe können sich registrieren unter: <http://www.azubitrain.nrw/pilot>

Onboarding von (ausländischen) Auszubildenden

Ein durchdachtes Onboarding kann die Integration von ausländischen Auszubildenden in den Betrieb erleichtern.

Pre-Boarding:

Nach dem Unterzeichnen des Ausbildungsvertrages können Unsicherheiten entstehen oder die Vorfreude auf die Ausbildung wachen. Bleiben Sie daher mit der/dem zukünftigen Auszubildenden in Kontakt und etablieren Sie eine Willkommenskultur, sodass der Neuankömmling eine Bindung zum Betrieb aufbaut. Gratulieren Sie bspw. zum Geburtstag oder senden Sie eine Willkommensmappe mit den wichtigsten Informationen (z.B. Arbeitszeiten, Berufsschule, Arbeitskleidung) und ggf. ein kleines Willkommensgeschenk. Sie könnten auch einen digitalen Rundgang anbieten und die Belegschaft vorstellen. Ist die Person schon in Deutschland, können Sie sie zu einer Betriebsveranstaltung vor dem Ausbildungsbeginn einladen und bspw. einen Grillabend organisieren. Informieren Sie die Belegschaft zu den kulturellen Hintergründen, um mögliche Vorbehalte abzubauen.

Einführungs- und Ankommensphase:

Nehmen Sie sich Zeit, um den Neuankömmling zu begrüßen, ihm bei einem Betriebsrundgang alles zu zeigen und wichtige Informationen zu vermitteln, wie z.B. Zuständigkeiten und Rollen sowie die Betriebsregeln und -werte. Checklisten helfen dabei, den Überblick über alle To-do's des Einarbeitungsplans zu bewahren. Beispielsweise müssen ausländische Auszubildende, sobald sie in Deutschland sind, ihren Wohnsitz bei der örtlichen Stadtverwaltung anmelden. Erst anschließend ist die örtliche Ausländerbehörde für sie zuständig. Dort sollten sie zeitnah einen Termin buchen und ihr Visum in einen Aufenthaltstitel umwandeln lassen. Achten Sie bei geflüchteten Auszubildenden darauf, dass die Erwerbserlaubnis vor Beginn der Ausbildung vorliegt.

Es empfiehlt sich, dem Neuankömmling eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite zu stellen, um auf Augenhöhe auch vermeintlich allgemein bekannte Informationen zu vermitteln, z.B. wie bei einer Verspätung oder Krankheit vorzugehen ist. Außerdem kann sie/er neben fachlichen Fragen auch beim Heraussuchen von Informationen unterstützen z. B. zum Deutschlandticket oder zu Sportvereinen o.ä., damit er sich in der neuen Umgebung auch in seiner

Freizeit wohl und integriert fühlt. Einige müssen ggfs. noch ein Konto in Deutschland eröffnen und einen Handyvertrag abschließen und benötigen hierbei vielleicht Unterstützung. Zusätzlich anfallende Arbeit sollte gerecht auf die Schultern der gesamten Belegschaft verteilt werden.

Förderlich sind regelmäßig vereinbarte Feedbackgespräche - auch über das Ende der Probezeit hinaus. Hierbei sollten gegenseitige Erwartungen und das Erreichen von vereinbarten Zielen klar, offen und auf Augenhöhe kommuniziert werden. Interesse an der Person zu zeigen, aktiv zuzuhören und einen „Potenzial- statt Problemblick“ einzunehmen (Stichwort Fehlerkultur) können bewirken, dass sich ein Neuankömmling gesehen und wertgeschätzt fühlt und dadurch motivierter ist. Zu Beginn ist i.d.R. alles neu und aufregend. Sprachliche Schwierigkeiten, Heimweh und vermehrt spürbare kulturelle Unterschiede bzw. Missverständnisse (z.B. Umgang mit Zeit/Pünktlichkeit, direkter vs. Indirekter Kommunikationsstil, nonverbale Kommunikation wie bspw. das Vermeiden des Blickkontakts als Zeichen des Respekts) können nach einiger Zeit zu einem Kulturschock führen. Mit der Gewöhnung an die Abläufe und einem tieferen Verständnis der Kultur können sich die Neuankömmlinge besser anpassen.

Gerade wenn die Sprachkenntnisse noch am Anfang stehen, trauen sich einige Auszubildende oft nicht nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Anstatt „Hast du alles verstanden?“ zu fragen, ist es hilfreicher nachzuhaken, was genau sie verstanden haben. Geduld und das Lesen zwischen den Zeilen können für ein vertrauensvolles Verhältnis hilfreich sein. Auf Englisch sollte in diesen Situationen nach Möglichkeit nicht ausgewichen werden, da die Auszubildenden auf die Prüfungen vorbereitet werden und dafür die Bildungssprache im Ausbildungsberuf beherrschen müssen. Stattdessen können Visualisierungen (vormachen, zeichnen oder ein Video aufnehmen) beim Erklären der Aufgaben unterstützen. Benötigen Ihre Auszubildende während der Ausbildung Unterstützung, können Sie (kostenlose) Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. Online-Sprachkurse bei den Willkommenslotsen erfragen.

Melden Sie sich gerne bei allen Fragen rund um die Themen „Integration“ und „Berufsausbildung“ kostenfrei bei Ihren Willkommenslotsen für die grünen Berufe und Hauswirtschaft in NRW:

Garten- und Landschaftsbau

[Martin Müller](#)

VGL NRW

Zum Steigerhaus 14

46117 Oberhausen

Telefon: 0208 848 30-15

Mobil: 0176 57 92 96 05

E-Mail: m.mueller@galabau-nrw.de

Internet: www.galabau-nrw.de/

Alle Ausbildungen

[Hanna Schulze-Johannes](#)

Landwirtschaftskammer NRW

Postanschrift: 48108 Münster

Gebäudeanschrift: Nevinghoff 40, 48147 Münster

Telefon: 0251 2376-471

Mobil: 0160 3128927

E-Mail: hanna.schulze-johannes@lwk.nrw.de

Internet: www.landwirtschaftskammer.de/

Weitere Informationen: [Broschüre zum Onboarding](#) und [Willkommensmappe](#)

Das Programm „Passgenaue Besetzung - Willkommenslotsen“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Dieser Infodienst wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Sie möchten diesen nicht mehr erhalten, klicken Sie bitte hier: [Infodienst abbestellen](#).

Sie sind noch kein Abonnent und möchten den Infodienst regelmäßig per Mail erhalten, dann klicken Sie hier:

[Infodienst abonnieren](#)

© Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Geschäftsbereich 4 – Berufsbildung, Fachschulen

Postanschrift: Landwirtschaftskammer NRW | GB 4 - Berufsbildung, Fachschulen | 48108 Münster

Gebäudeanschrift: Landwirtschaftskammer NRW | GB 4 - Berufsbildung, Fachschulen | Nevinghoff 40 | 48147 Münster

Redaktion: Anja Nathues; Telefon: 0251 2376-723; E-Mail: ausbilderinfo@lwk.nrw.de; www.landwirtschaftskammer.de